

Kunst | Der armenische Kunstmaler Arman Vahanyan weilt als «Artist in Residence» in Bellwald

«Kunst machen» heisst «frei sein»

BELLWALD | Sich in Armenien als Kunstschaffender durchs Leben zu schlagen – «nicht einfach», sagt Arman Vahanyan. «Doch schwierig ist so etwas heutzutage überall», fügt der armenische Künstler hinzu.

LOTHAR BERCHTOLD

Seit Anfang Jahr weilt Arman Vahanyan als Gast von «artbellwald.ch» in Bellwald, ist dort täglich im Atelier Kirchenstadel anzutreffen. «Ich schätze diesen Ort mit seiner Ruhe», sagt er und betont: «Die Atmosphäre, welche das Atelier mit all dem Holz ausstrahlt, finde ich überaus schön.»

«Was ich mache, ist nicht Kopfarbeit, sondern kommt aus meinem Herzen»

Arman Vahanyan, Künstler



Warum? Wann und warum er begann, sich mit Kunst auseinanderzusetzen, wisse er nicht, sagt Arman Vahanyan, hier im Atelier Kirchenstadel in Bellwald vor seinen neuen Werken.

FOTOS WIR

STECKBRIEF

Ein vielseitiger Kunstschaffender

In seinem Heimatland Armenien zählt Arman Vahanyan zu den etablierten Künstlern seiner Generation. Seit zwölf Jahren leitet er das Atelier für Druckgrafik des Nationalen Zentrums für Ästhetik in der armenischen Hauptstadt Jerewan, wo dieser vielseitige Künstler lebt und arbeitet. Im Alter von 17 Jahren trat Arman Vahanyan erstmals mit eigenen Werken an die Öffentlichkeit. Seit 1995 nahm er an mehr als 40 Ausstellungen in verschiedensten Ländern Europas und Asiens teil. Druckgrafik gilt als sein Hauptbereich, doch auch die Malerei fasziniert ihn. Sein künstlerisches Rüstzeug hatte er sich an der Staatlichen Kunsthochschule erarbeitet, wo er sich im Fachbereich Malerei ausbilden liess; es folgte der Abschluss im Fachbereich Grafik an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in der armenischen Hauptstadt.

Wer sich mit dem Kunstmaler mit Lebensort Jerewan über sein Schaffen unterhält, stellt schnell einmal fest: Dieser Mann fühlt sich in verschiedensten Techniken der Kunst zu Hause, angetan hat es ihm vor allem die Druckgrafik: Lithografie, Holzschnitt, Radierung, Monotypie und Linolschnitt sind die Bereiche, die er beherrscht. Doch auch die Malerei kommt nicht zu kurz.

«Wann und warum – das weiss ich nicht»

Warum er überhaupt Kunst mache – dies eine der ersten Fragen, die ich ihm bei meinem Besuch im Atelier Kirchenstadel stelle. Die erste Antwort von Arman Vahanyan – ein Lachen. «Ich kann dir darauf keine Antwort geben», beginnt er dann und fährt fort: «Wann ich begann, mich mit Kunst ausdrücken zu wollen, weiss ich

nicht. Warum ich dies tat und immer noch tue, genauso wenig. Was ich allerdings weiss und worin ich mir sicher bin: Ich liebe es, Kunst zu machen. Denn bin ich mit Kunst beschäftigt, fühle ich mich völlig frei.»

Dass das Künstlerdasein auch in Armenien nicht einfach ist – Arman Vahanyan hat darauf hingewiesen. Wie er denn die Kunstszene in seiner Heimat beschreiben würde? «Kunstschaffende hat es viele, vor allem Malerinnen und Maler. Aber es gibt nicht überaus viele Galerien, ebenso so selten sind Kunstsammlerinnen», erklärt er. Doch sich darüber zu beklagen, ist nicht sein Ding. Statt zu jammern nutzt er die Zeit lieber zum Malen und Drucken. Und dass er regelmässig im Ausland als «Artist in Residence» arbeiten kann, weiss er zu schätzen.

«Die Zeit hier nutzen, um zu arbeiten»

Ob er etwas vermisst, seitdem er in Bellwald weilt? «Meine Heimat», lautet seine Antwort. «Ich fühle mich dort frei», betont er, «mich irgendwo in Europa niederzulassen – einen derartigen Gedanken hatte ich noch nie», fährt er fort. Welchen ersten Eindruck ihm Bellwald hinterliess? «Als ich hier eintraf, war der Himmel bedeckt, ich sah nichts von den Bergen, sah nur ein paar schwarze Vögel», erinnert sich Arman Vahanyan. «Dieses Wetter passte mir bestens, denn zu viel Sonne passt mir nicht», führt er aus. Ist er oft unterwegs, um die Gegend zu erkunden? «Ich gehe zwar gerne spazieren, doch die Zeit hier will ich nutzen, um zu arbeiten», gibt er zur Antwort.

Was dem Armenier hier besonders passt, ist die Ruhe. «Als

ich Anfang Jahr hierher kam, war ich ziemlich müde, der Stadt und der verschiedenen Ausstellungen wegen. Umso mehr weiss ich die Ruhe zu schätzen, die ich hier für mein Arbeiten geniessen kann», betont er.

«Zwei Techniken, die mein Schaffen beflügeln»

Arman Vahanyan ist ein «Meister der Druckgrafik». Was all die Arbeiten belegen, die er nach Bellwald mitgebracht hat. Widmete er sich früher vor allem dem Realismus, führte ihn sein künstlerischer Weg mit der Zeit ins Gebiet des Abstrakten. «Ich versuche, freier zu werden», erklärt er, «galt meine Liebe einst den Details, widme ich mich jetzt intensiver all den Möglichkeiten, die mir freie Malkunst bietet.»

Zwischen Druckgrafik und Malerei hin und her zu pendeln

– ist das nicht schwierig? «Anregend ist», sagt der Künstler, «diese zwei Techniken beflügeln mich in meinem Schaffen, helfen mir.» Wie dies zu verstehen ist? «Bin ich mit Druckgrafik beschäftigt, denke ich an Malerei – und umgekehrt. Auf diese Weise eröffnen sich mir jeweils verschiedene Möglichkeiten, welche diese Techniken mit sich bringen», führt Arman Vahanyan aus.

Eine aus der Ukraine, eine aus Kasachstan

Worauf er dabei hinweist: «Ich arbeite nicht nach vorgefertigtem Plan, ich bestimme nicht im Voraus, was ich auf Papier, Leinwand oder Holz bringen will.» Er habe zuweilen zwar eine Idee, «doch mache ich mich dann ans Arbeiten, entsteht oft etwas ganz anderes, als ich dachte». So verarbeite er in seiner Kunst Eindrücke und

Ideen, vermische alles, was in ihm sei. «Was ich mache, ist also nicht Kopfarbeit, sondern kommt aus meinem Herzen», bringt er seine Schaffensweise auf den Punkt und findet: «Ist etwas mal in Gang gesetzt, dann läuft es einfach.»

Gross in Kontakt mit Einheimischen sei er nicht gekommen – mit Ausnahme der Verantwortlichen von artbellwald.ch – berichtet er. Was ihn kürzlich überraschte – sein Besuch in der Bäckerei. Dort habe er eine Ukrainerin und eine Frau aus Kasachstan getroffen. «Das war schon lustig», erzählt er. Was zeigt, wie klein die Welt doch ist. Noch bis Ende März weilt Arman Vahanyan in Bellwald, dann geht es zurück nach Jerewan. Was er dort seinen Freunden von Bellwald berichten wird? «Bellwald ist ein schöner Ort», antwortet er.

ARMENIEN

Zwischen Asien und Europa

Die ehemalige Sowjetrepublik Armenien ist ein Staat in der gebirgigen Kaukasusregion zwischen Europa und Asien. Das heutige Staatsgebiet umfasst rund 29 800 Quadratkilometer. Armenien grenzt im Norden an Georgien, im Osten an Aserbaidschan, im Südosten an den Iran, im Süden an eine aserbaidschanische Enklave sowie von Südwesten bis Westen an die Türkei. Armenien ist ein sehr ausgeprägtes Gebirgsland: 90 Prozent der Landesfläche liegen mehr als 1000 Meter über dem Meeresspiegel, die mittlere Höhe beträgt sogar 1800 Meter. Die höchste Erhebung ist der erloschene Vulkan Aragaz (4090 Meter). Die Bevölkerungszahl beläuft sich auf rund 3,5 Millionen. Hauptstadt ist Eriwan mit rund 1,3 Millionen Menschen.



Vielseitig. Arman Vahanyan ist ein überaus vielseitiger Künstler, fühlt sich in der Druckgrafik ebenso zu Hause wie in der Malerei.

AM 23. MÄRZ

Tag des offenen Ateliers in Sicht

Wer als Gast des Vereins artbellwald.ch im schmucken Atelier Kirchenstadel arbeiten darf, lädt jeweils gegen Ende seines Aufenthalts als «Artist in Residence» in Bellwald alle Kunstinteressierten zu einer Begegnung ein. Dabei lassen sich nicht nur die Arbeiten des jeweiligen Künstlers kennenlernen, sondern auch persönliche Kontakte schliessen. Der Armenier Arman Vahanyan weilt seit Anfang Januar und noch bis Ende März in Bellwald. Kommenden Samstag öffnet er nun die Tür des Ateliers Kirchenstadel: Eine Begegnung mit dem Künstler und dessen Werk ist an jenem Tag zwischen 15.00 und 17.30 Uhr möglich. Und wer sich mit Arman Vahanyan unterhält, lernt einen vielseitigen Künstler und ebenso freundlichen wie interessanten Menschen kennen.